



INFORMATION

zum Pressegespräch mit

Dr. Michael STRUGL
Wirtschafts-Landesrat

am 30. März 2017 zum Thema

Oberösterreichische Firmen besuchen europäische Hauptstadt der smarten Mobilität

www.strugl.at / www.biz-up.at / www.connected-mobility.at

Wirtschaftslandesrat
MICHAEL STRUGL

**OBERÖSTERREICH
BEWEGEN** 

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb MSc, Presse LR Strugl, Tel. 0732/7720-15103 oder 0664/6007215103
Mag. Markus Käferböck, Kommunikation Business Upper Austria, Tel. 0664/848 12 40

Kurzfassung

Heimische Automobilzulieferer informieren sich aus erster Hand über aktuelle Trends und Anforderungen

Auf der Suche nach strategischen und wirtschaftlichen Kooperationen für die digitale Zukunft des Landes starteten 24 Unternehmensvertreter aus (Ober-)Österreich unter der Leitung von Wirtschafts-Landesrat Dr. Michael Strugl am 28. März 2017 eine dreitägige Zukunftsreise nach München.

Ziel ist es, Best-Practice-Beispiele innovativer Unternehmen wie Microsoft oder BMW kennenzulernen. Gleichzeitig geht es aber auch darum, mehr über die neuesten Trends und Anforderungen zu erfahren, damit die heimische Zulieferindustrie darauf reagieren kann. „Oberösterreich hat mit der Gründung der Initiative Connected Mobility bereits eine Entwicklung aufgegriffen, die sich künftig noch verstärken wird: die automotive Digitalisierung. Das rege Interesse von bereits rund 30 aktiven Mitgliedsunternehmen zeigt die Bedeutung des Themas“, sagt Strugl.

Vernetzung über Branchengrenzen hinweg ist kritischer Erfolgsfaktor für Automobilindustrie

München wird weithin als die europäische Hauptstadt der smarten Mobilität gesehen. Hier haben internationale Großunternehmen aus der Automobilindustrie ihren Sitz und entwickeln gemeinsam mit innovativen Zulieferern und internationalen IT-Konzernen die Fahrzeuge und Mobilitätsservices der Zukunft.

Das AußenwirtschaftsCenter München lud gemeinsam mit der Initiative Connected Mobility des Automobil- und des IT-Clusters der öö. Wirtschaftsagentur Business Upper Austria zu einer mehrtägigen Best-Practice-Studienreise nach München ein, um den Unternehmen die Möglichkeit zu geben, sich über Innovationen entlang der automotiven Wertschöpfungskette zu informieren.

Connected Mobility – die smarte Zukunft in Oberösterreich

Die Initiative Connected Mobility (ICM) des Automobil- und des IT-Clusters greift genau diese Themen der automotiven Digitalisierung auf und bietet Unternehmen die Möglichkeit, sich branchenübergreifend auszutauschen und Kooperationsfelder zu finden, die die Mobilität der Zukunft nachhaltig und innovativ beeinflussen.

In der ICM sind knapp 30 Firmen als Partner vertreten. Leitbetriebe wie KTM, Rosenbauer, ARBÖ, Energie AG, Continental, ASFINAG, T-Systems oder Kapsch sind nur einige, die die Initiative aktiv unterstützen. Mehrere Projekte, darunter das kürzlich im Ennshafen vorgestellte Projekt für autonomes Fahren, DigiTrans, sind seit der Gründung der Plattform 2015 bereits entstanden. Die Verknüpfung der IT- mit der Automobilbranche ist strategisch von großer Bedeutung für Oberösterreich.

„Mit dem kooperativen Zusammenschluss der beiden treibenden Branchen in Oberösterreich stehen den Firmen weit mehr Möglichkeiten zur Entwicklung offen. Früher zu wissen, was alles möglich ist, heißt auch, früher mit Lösungen am

Markt zu ein, als andere Zulieferer“, unterstreicht Wirtschafts-Landesrat Strugl die Wichtigkeit der Förderung von Innovationen im Hightech-Bereich.

Autoindustrie arbeitet mit neuen Branchen zusammen

Gerade in der Automobilindustrie ändern sich derzeit die geforderten und angebotenen Technologien rasant. Das Thema Vernetzung von Fahrzeugen bringt Unternehmen aus den Bereichen Kommunikation, IT und Automobilindustrie zusammen. Eine Abstimmung der Branchen untereinander ist besonders wichtig, um rasch geeignete Lösungen für die neuen Anforderungen des vernetzten Fahrens zu entwickeln. Nicht nur für die Autoindustrie, sondern auch für den wachsenden IT-Bereich in OÖ ist beispielsweise das Projekt DigiTrans deshalb eine wichtige Testumgebung.

Strategische Zusammenschlüsse fördern die Stärken der Region

Die guten Kontakte des Automobil-Clusters zu den Fahrzeugherstellern und den großen Lieferanten sind für Oberösterreich ein wichtiger Vorteil: „Die Partnerunternehmen haben durch das Cluster-Netzwerk die Möglichkeit, mit den Großen der Branche in Kontakt zu treten und ihre innovativen Produkte für die Autos der Zukunft zu liefern. Die Nähe Oberösterreichs zum süddeutschen Raum birgt große Chancen für eine intensive Zusammenarbeit. Deshalb ist es wichtig, dass unsere Unternehmen auf dem letzten Wissensstand sind und die Themen der Zukunft bedienen können.“, so Wirtschafts-Landesrat Strugl.

Treffen mit bayerischer Staatsministerin Ilse Aigner

Am Programm der Zukunftsreise stand neben Networking mit herausragenden bayerischen Unternehmen wie Microsoft, Dräxlmaier, BMW und OSRAM auch ein Zusammentreffen mit Ilse Aigner, der bayerischen Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie.

Die Veranstaltung wurde durch go-international, einer Initiative des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und der Wirtschaftskammer Österreich, gefördert.

Digitalisierung steht in Oberösterreich auf einer breiten Basis

Die Leitinitiative Digitalisierung ist ein 20-Punkte-Programm des Landes OÖ für die digitale Zukunft Oberösterreichs. Die Umsetzung wird von der öö. Wirtschaftsagentur Business Upper Austria koordiniert. Schwerpunktthemen 2017 sind Informationssicherheit, generative Fertigung/3D-Druck, Produktion sowie vernetztes Fahren. Fest verankert ist die Digitalisierung als Querschnittsthema auch im strategischen Wirtschafts- und Forschungsprogramm Innovatives OÖ 2020. Sie betrifft alle Aktionsfelder und trägt daher auch wesentlich zur Erreichung der Ziele im strategischen Programm bei.

Mobilitätsbranche im Umbruch

Die Ausgangssituation bei der Digitalen Transformation ist für die Unternehmen am Standort OÖ, vor allem aus der Automobilindustrie, auf den ersten Blick vorteilhaft: Durch die traditionell starke Produktionswirtschaft gibt es eine gute technologische Basis, gerade was z.B. Industrie 4.0 betrifft. Und doch stehen viele Unternehmen durch eine zögernde Haltung zum Thema Digitalisierung vor dem Risiko, in einer international vernetzten Geschäftswelt den Anschluss zu verlieren. „Die Mobilitätsbranche steht wie kaum eine andere vor disruptiven Umbrüchen. Wenn Konzerne wie Google oder Apple aus einer völlig anderen Branche plötzlich als Konkurrenten zu Autoherstellern und Mobilitätsanbietern auftreten, dann ändern sich die Spielregeln völlig“, so Strugl.

Digitale Transformation gezielt unterstützen

Mit den Clustern der öö. Wirtschaftsagentur Business Upper Austria gibt es eine bewährte Struktur, um die digitale Transformation in den Unternehmen gezielt zu unterstützen. Die Nachfrage der Unternehmen nach konkreten Unterstützungsangeboten steigt. Business Upper Austria beschäftigt sich bereits intensiv mit Digitalisierung, vor allem in cluster-übergreifenden Initiativen - neben Connected Mobility auch Digital MedTech und Industrie 4.0/Produktion.

Eine sehr konkrete Hilfestellung für die Unternehmen bei der Umsetzung von Advanced Manufacturing oder Industrie 4.0 bietet beispielsweise das „Reifegradmodell Industrie 4.0“. Es wurde vom öö. Mechatronik-Cluster in

Zusammenarbeit mit dem Institut für Intelligente Produktion der FH OÖ/Campus Steyr entwickelt und bringt vor allem darüber Klarheit, wie erfolgreich ein Unternehmen auf dem Weg in Richtung Digitalisierung bereits ist. Es misst anhand der drei Dimensionen *Daten, Intelligenz und Digitale Transformation* die „Industrie-4.0-Reife“ und unterstützt die Unternehmen dabei, Verbesserungspotenziale zu finden und zu heben. Man kann sich das Reifegrad-Modell als Navigationssystem vorstellen. Gemeinsam mit dem Unternehmen wird eine firmenindividuelle Industrie 4.0 Strategie festgelegt. Das Modell liefert Unterstützung für den besten Weg zum Entwicklungsziel.

Industrie 4.0 zum Erfolgsfaktor machen

Befragungen in öö. Produktionsunternehmen haben gezeigt, dass das Thema Industrie 4.0 zwar als künftiges Wachstumsfeld, aber noch zu wenig als möglicher Erfolgsfaktor gesehen wird. Da setzt das Reifegradmodell an: In einem Workshop mit den Anwendern des Modells werden die Potenziale im Unternehmen identifiziert und daraus konkrete Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Industrie 4.0-Reife abgeleitet. Anwender können Unternehmen selbst, aber auch Berater sein, die das Modell in Lizenz verwenden.

Fact Box Automobil-Cluster

Der Automobil-Cluster (AC) ist mit 257 Partnern das größte Kooperationsnetzwerk der österreichischen Autoindustrie. Den Großteil bilden hoch innovative Klein- und Mittelbetriebe (ca. 160 Unternehmen). Ca. 57 Prozent der Partner haben als Standort Oberösterreich gewählt. In Kooperationsprojekten und innerhalb zweier Plattformen des AC zu den Themen „Leichtbau“ (A2LT) und „Connected Mobility“ (ICM) können Firmen einen deutlichen Kompetenz-Vorsprung in ihren jeweiligen Technologiefeldern herausarbeiten. Der Zugang für AC-Partner zu internationalen Märkten und Herstellern rundet das Dienstleistungsportfolio des AC ab. www.automobil-cluster.at

Fact Box IT-Cluster

Der IT-Cluster (ITC) ist mit 160 Partnern das größte österreichische Kooperationsnetzwerk der IT. In Arbeitsgruppen zu IT-Security, Software-Qualität und IT-Humanressourcen stärken die Unternehmen, vor allem regionale IT-Anbieter, ihre Innovationskraft. Die Digitalisierung stellt ein enormes Potenzial in allen Branchen dar. Daher arbeitet der ITC eng mit anderen Clustern zusammen, besonders bei Industrie 4.0, digitaler Medizintechnik und Connected mobility.
www.ITcluster.at